

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/11321 –

Ankündigung des Bundesministers für Ernährung und Landwirtschaft Cem Özdemir zum Agrarhandel mit der Volksrepublik China

Vorbemerkung der Fragesteller

Am 17. April 2024 wurden nach Aussagen von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir zwei bilaterale Vereinbarungen mit der Volksrepublik China zur Marktöffnung für deutsche Agrarexporte unterzeichnet. Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir erklärte in einer Pressemitteilung, er habe substantielle Fortschritte bei der Öffnung des chinesischen Marktes für deutsche Agrarprodukte erzielen können und es wurden „zwei gemeinsame Erklärungen zur Aufhebung von Handelsbeschränkungen infolge der Bovinen Spongiformen Enzephalopathie (BSE) sowie zum Export von Äpfeln aus Deutschland“ unterzeichnet (vgl. www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2024/033-china.html).

1. Ab wann kann nach Einschätzung der Bundesregierung der Handel mit Äpfeln und Rindfleisch aus Deutschland in die Volksrepublik China beginnen, beziehungsweise wie sehen die weiteren Schritte aus?

In Bezug auf die Apfelexporte wird derzeit die Umsetzung der mit China verhandelten phytosanitären Anforderungen vorbereitet. In Folge können dann seitens der Wirtschaft die Planungen zu ersten Lieferungen aufgenommen werden. Exporte werden – abhängig von der Ernte und den Vorbereitungen der Wirtschaft – voraussichtlich ab nächstem Jahr erfolgen können.

In Bezug auf Rindfleisch finden noch Fachverhandlungen zu den Details des Exportes statt.

2. Welche Erwartungen hat die Bundesregierung für den Handel mit Äpfeln und Rindfleisch aus Deutschland in die Volksrepublik China (in Tonnen und in Euro für die Jahre von 2024 bis 2030)?

Die Entwicklung des Handels mit Äpfeln und Rindfleisch aus Deutschland in die Volksrepublik China wird von zahlreichen Faktoren abhängen. Eine Prognose für die Jahre bis 2030 ist daher nicht möglich.

3. Was sind nach Kenntnis der Bundesregierung die fünf wichtigsten Drittstaaten, wenn es um den Export von Äpfeln und Rindfleisch geht, in den letzten fünf Jahren (in Tonnen und Euro je wichtiger Drittstaat)?

Im Jahr 2023 waren die Schweiz mit 4 179 t/23,2 Mio. Euro, das Vereinigte Königreich mit 2 558 t/14,9 Mio. Euro, Bosnien und Herzegowina mit 2 266 t/7,7 Mio. Euro, Ghana mit 1 915 t/1,7 Mio. Euro und Norwegen mit 1 911 t/9,1 Mio. Euro die fünf wichtigsten Drittland-Abnehmer von Rindfleisch.

Im Jahr 2023 waren die Schweiz mit 950 t/1,3 Mio. Euro, das Vereinigte Königreich mit 874 t/1,4 Mio. Euro, Bosnien und Herzegowina mit 170 t/56 000 Euro, Norwegen mit 5 t/18 000 Euro und Hongkong mit 0,3 t/5 000 Euro die fünf wichtigsten Drittland-Abnehmer von Äpfeln (frisch/getrocknet).

Weitere Zahlen können der Eurostat-Tabelle im folgenden Link entnommen werden.

<https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/bookmark/fad1630c-f5f6-42e9-b988-9ed113bb7e12?lang=de>

4. Gibt es oder wird es nach Ansicht der Bundesregierung spezielle Anforderungen an Äpfel oder Rindfleisch von chinesischer Seite geben, die über die geltenden hohen Standards in Deutschland hinausgehen?

In den unter Frage 1 genannten Fachverhandlungen werden die Voraussetzungen und Anforderungen für den Export von Rindfleisch festgelegt.

5. Welche Auswirkungen auf die deutsche Landwirtschaft (biologisch sowie konventionell) erwartet die Bundesregierung aufgrund der zwei bilateralen Vereinbarungen mit der Volksrepublik China zur Marktöffnung für deutsche Agrarexporte?

Aufhebungen von Handelsbeschränkungen für Rindfleisch aus Deutschland nach CHN unterstützen die Wertschöpfung und Verwendung möglichst aller Teilstücke des geschlachteten Tieres. In Deutschland und der EU werden bestimmte Schlachtprodukte der Tiere kaum verzehrt. Durch den Export dieser Teilstücke kann die nachhaltige Verwendung des Tierkörpers und somit die hochwertige Nutzung des geschlachteten Tieres gefördert werden, wenn die Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft diese Möglichkeiten entsprechend nutzen.

6. Wann genau und wie wird die Bundesregierung die Gespräche mit der Volksrepublik China zum Thema Export von Schweinefleisch fortsetzen, wie es Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir in seiner Pressemitteilung vom 17. April 2024 (siehe Vorbemerkung der Fragesteller) angekündigt hat?

Hochrangige Gespräche und technische Kontakte werden beständig genutzt, um das Thema gegenüber der chinesischen Regierung anzusprechen und eine Wiedereröffnung des chinesischen Marktes für Schweinefleisch aus Deutschland zu erwirken. Die Bundesregierung hat erreicht, dass eine deutsch-chinesische technische Arbeitsgruppe zur Anerkennung der Regionalisierung in Bezug auf die Afrikanische Schweinepest (ASP) eingerichtet wurde. Die Bundesregierung wird dieses Thema weiter konstant und mit Nachdruck verfolgen.

7. An welchen weiteren deutschen Agrarprodukten hat nach Kenntnis der Bundesregierung die Volksrepublik China Interesse bekundet, gab es gezielte Fragen nach dem Export von Lamm-, Schaf- oder Ziegenfleisch aus Deutschland in die Volksrepublik China, beziehungsweise hat die Bundesregierung das Interesse am Export von Lamm-, Schaf- oder Ziegenfleisch sowie von Schafwolle in die Volksrepublik China bekundet?

Die Bundesregierung forciert zu einer Vielzahl weiterer Agrarprodukte Verhandlungen mit China. Zu diesen gehört insbesondere der Export von Fleisch und Produkten kleiner Wiederkäuer. Die Bundesregierung verfolgt diese Verfahren ebenfalls stringent und ist auf das Engagement der betroffenen Unternehmen angewiesen, die notwendigen Vorgaben und Voraussetzungen umzusetzen.

8. Welche weiteren Agrarprodukte aus Deutschland, für die es aktuell noch keine Exportmöglichkeiten gibt, könnten nach Ansicht der Bundesregierung gezielt in die Volksrepublik China exportiert werden?
11. Welche Agrarprodukte eignen sich nach Ansicht der Bundesregierung grundsätzlich besonders gut für den Export?

Die Fragen 8 und 11 werden gemeinsam beantwortet.

Deutsche Erzeugnisse der Agrar- und Ernährungswirtschaft genießen international eine hohe Wertschätzung. Demzufolge erfreuen sich deutsche Erzeugnisse generell einer steigenden internationalen Verbraucherschaft. Inwieweit deutsche Unternehmen dieses Sektors Exportchancen wahrnehmen, hängt neben den rechtlichen Rahmenbedingungen zur Möglichkeit des Handels mit Zielstaaten, wie China, insbesondere vom unternehmerischen Interesse ab und liegt damit in der unternehmerischen Verantwortung.

9. Gibt es aus Sicht der Bundesregierung politische oder ökonomische Gegenleistungen in Richtung der Volksrepublik China für die beiden bilateralen Vereinbarungen im Agrarbereich, und wenn ja, welche?

Entsprechende Gegenleistungen liegen nicht vor.

10. Welche EU-Mitgliedstaaten können nach Kenntnis der Bundesregierung bereits Äpfel und Rindfleisch sowie Lamm-, Schaf- oder Ziegenfleisch und Schafwolle in die Volksrepublik China exportieren?

Hinsichtlich des Fleisch-Sektors liegen der Bundesregierung keine gesicherten und abschließenden Erkenntnisse vor. Polen und Frankreich können Äpfel nach China exportieren.

12. Welche Agrarprodukte sollten aus politischer Sicht der Bundesregierung nicht oder nicht mehr exportiert werden?

Eine politische Einflussnahme auf den Export von Erzeugnissen der Agrar- und Ernährungswirtschaft erfolgt – abgesehen von international beschlossenen Sanktions- und Embargoregelungen – grundsätzlich nicht.

13. Ist der Bundesregierung bekannt, dass es einen regen Kontakt der Schafwirtschaft mit der Botschaft der Volksrepublik China zum Thema Schaf-, Ziegen- und Lammfleisch gibt und bei einem Botschaftsbesuch in einem Lammfleischverarbeitungsbetrieb großes Interesse am Produktimport geäußert wurde?

Diese Kontakte sind der Bundesregierung bekannt. Es bestehen Austauschformate zwischen den zuständigen Stellen der Bundesregierung und den jeweiligen Verbänden.

14. Welche weiteren Drittstaaten sind nach Ansicht der Bundesregierung wichtige Zielländer für den Agrarexport?

Grundsätzlich gilt es, die Abhängigkeit des deutschen Handels im Agrar- und Ernährungsbereich von einigen wenigen Exportzielstaaten zu reduzieren. Dies dient auch der Risikominimierung im Falle von Störungen in der Lieferkette und damit der Versorgungssicherheit. Aus Sicht der Bundesregierung ist es zielführend, Anstrengungen zur Diversifizierung der Exportmärkte zu unterstützen und verlässliche Handelsbeziehungen zu stärken. Letztendlich ist es jedoch eine unternehmerische Entscheidung, in welchen Staaten verlässliche Handelsbeziehungen aufgebaut werden sollen.

Das Agrarexportförderprogramm des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) bietet hierfür exportinteressierten Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, neue Märkte kennenzulernen und zu erschließen (www.agrarexportfoerderung.de).

- a) Gibt es hierzu bereits direkte Gespräche auf Fach- oder politischer Ebene, und wenn ja, wann genau sind diese auf politischer Ebene (Bundesminister, Parlamentarische Staatssekretärinnen oder Staatssekretäre) erfolgt?

Verhandlungen zu deutschen Exportmöglichkeiten für Produkte der Agrar- und Ernährungswirtschaft finden auf Fachebene anlassbezogen statt. Insbesondere im Rahmen des Agrarexportförderprogramms des BMEL finden zahlreiche Gespräche und regelmäßige Anhörungen mit den Verbänden der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft statt. Ziel ist dabei, geeignete Unterstützung bei der Erschließung neuer Zielmärkte und der Festigung bestehender Beziehungen zu bieten.

- b) Wann hat Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir diese Zielländer bisher besucht (bitte einzeln mit Datum angeben)?

Die Reisen von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir finden aus unterschiedlichen Anlässen und Gründen statt. Bei Reisen in Länder, in denen Anliegen im Hinblick auf den Agrarexport bestehen, werden diese Anliegen adressiert.

- c) Plant Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, diese Länder im Jahr 2024 noch zu besuchen?

Die Reiseplanung für die zweite Jahreshälfte 2024 ist noch nicht abgeschlossen.

15. Welche Reisen in Drittstaaten plant der Bundeslandwirtschaftsminister im Jahr 2024, und zu welchen dieser Reisen ist vorgesehen, dass Wirtschaftsvertreter Teil der Delegation sind (bitte einzeln mit Datum und Zielland auflisten)?

Die Reiseplanung für die zweite Jahreshälfte 2024 ist noch nicht abgeschlossen.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.